

Unsere Empfehlungen

1. Machen Sie sich genauer damit vertraut, was Fairer Handel wirklich bedeutet, und lernen Sie den Unterschied zwischen Fairem Handel und Fairtrade (als Siegel) kennen. Informieren Sie sich darüber, wie wichtig der Unterschied für die soziale Absicherung der Produzenten ist, scheuen Sie sich aber auch nicht vor Kritik an Fairem Handel und Fairtrade! Es gibt hier viele Missverständnisse!
2. Nutzen Sie Rollenspiele, in denen die Schülerinnen und Schüler sich mit einer Situation auseinander setzen müssen, in der sie ungerecht behandelt werden. Geben Sie ihnen Informationen und erzählen Sie Geschichten dazu, um ein lebendiges Bild zu vermitteln, was Fairer Handel für Familien auf der ganzen Welt bringt.
3. Geben Sie den Kindern und Jugendlichen genug Raum, um einen Prozess eigenverantwortlich zu gestalten – welche Ideen haben sie, um Überzeugungsarbeit bei anderen Schülerinnen und Schülern (ein Schulfilmwettbewerb?), beim Personal (eine Blindverkostung von Fairtrade-Produkten) und bei ihren Eltern (eine Modenschau) zu leisten?
4. Wenn die Schulleitung nicht versteht, wie wichtig es ist, ermutigen Sie die Schülerinnen und Schüler, eine Präsentation zum Thema zu entwickeln, die sie dann der Leitung vorstellen. So wird eine "Message" daraus.
5. Betrachten Sie Fairen Handel aus einer Menschenrechtsperspektive („diesen Bauern/Bäuerinnen wurde ein fairer Lohn bezahlt, so dass sie ein menschenwürdiges Leben haben“) und nicht aus einer Mitleidsperspektive („diesen Bauern/Bäuerinnen wird von uns geholfen, dadurch dass wir ein Fairtrade-Produkt kaufen“).
6. Wenn Sie im Unterricht über Länder berichten, aus denen Produkte des Fairen Handels kommen, achten Sie darauf, das auf den Fotos sowohl reiche / städtische Gebiete als auch arme / ländliche Gebiete abgebildet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen kein einseitiges oder verzerrtes Bild von diesen Ländern erhalten und unrichtige Schlüsse ziehen (zum Beispiel dass in diesen Ländern überhaupt niemand Zugang zu sauberem Wasser habe).
7. Befähigen Sie die Schülerinnen und Schüler, den eigenen Umgang mit dem Thema Fairer Handel kritisch zu analysieren – welche Argumente gibt es dafür/dagegen? Stimmen sie zu oder nicht? Wieso? Geben Sie den Kindern und Jugendlichen die Eigentümerschaft über ihren eigenen Lernprozess und Gelegenheit die eigene Meinungen zu begründen.
8. Vergessen Sie den Spaß nicht! Das Lehren und Lernen zum Thema Fairer Handel kann shehr viel Spaß machen und die Leute mitreißen!

Weitere Informationen

- Leeds:
www.fairtrade.org.uk/schools/,
www.leedsdec.org.uk
- Berlin:
www.epiz-berlin.de/
- Prag:
www.fairtrade.cz/, www.fairtrade-asociace.cz, www.ekumakad.cz/

Leeds, im Januar 2013
Autorin der Empfehlungen: Hannah Dalrymple
Fotos: © LeedsDEC

Projekt "Awareness for Fairness"

www.be-fair.eu

Projektleitung: Berliner Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ)

Das Projekt "Awareness for Fairness" wird durch die Europäische Union gefördert. Für den Inhalt dieser Publikation sind allein die Verfasser*innen verantwortlich, er kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.



Projektkoordination:
BGZ Berliner Gesellschaft für internationale
Zusammenarbeit mbH, Augsburgstr. 33, 10789
Berlin, www.bgz-berlin.de



Der Titel "Fairtrade School"



Fairtrade-Schule werden

Der Titel "Fairtrade School" ist ein nationaler Preis für Grund- und Oberschulen in Großbritannien. Er wird von der Fairtrade Stiftung koordiniert. Es gibt über 5000 Schulen im ganzen Land, die registriert sind und daran arbeiten, den Titel "Fairtrade-Schule" zu erwerben. Der Ansatz ist sehr gut geeignet, um Themen rund um den Fairen Handel auf eine nachhaltige Art und Weise in der Schule einzubinden. Leeds DEC hat bereits mehrere Schulen in diesem Prozess unterstützt. Fairtrade-Schule zu sein bedeutet, die folgenden 5 Ziele umzusetzen:

5 Ziele, um Fairtrade Schule zu werden

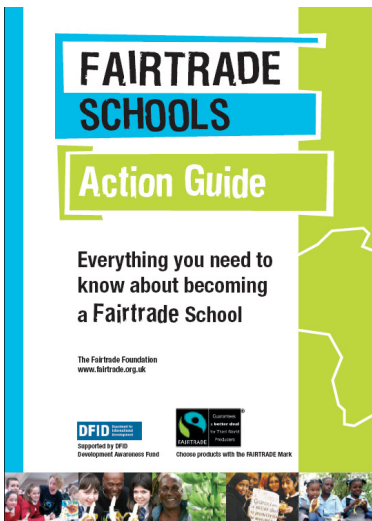
1. Unsere Schule hat eine Steuerungsgruppe für die Bewerbung als Fairtrade-Schule eingerichtet.
2. Unsere Schule hat eine Fairtrade-Richtlinie für die gesamte Schule erarbeitet und beschlossen.
3. Unsere Schule engagiert sich, um Fairtrade-Produkte zu verkaufen, zu bewerben und zu verwenden.
4. Die gesamte Schule lernt etwas über Fairen Handel.
5. Unsere Schule wirbt für Fairen Handel und engagiert sich sowohl in der Schule als auch in der Öffentlichkeit dafür.

"Fairer Handel ist wichtig, weil er Kindern ermöglicht zur Schule zu gehen!" Jed, 7 Jahre alt

"Die Kinder kamen wirklich begeistert zurück"

Um mehr Schulen zum Erwerb des Titels zu motivieren, hat Leeds DEC mehrere Feiern für LehrerInnen und SchülerInnen ausgerichtet. Diese Feiern boten den Schulen die Gelegenheit zu beraten, wo Fairtrade in den Lehrplan hineinpasst (z.B. einen Brief an einen örtlichen Supermarkt zu schreiben), gute Ideen auszutauschen wie eine Schule als Ganzes einzubinden ist (z.B. mit einem Fairtrade-Café) und praktische Ideen zu entwickeln, wie das Thema in die Schule in

Aktionen einfließt (wie z.B. ein Wettbewerb, wie oft die ein Fairtrade-Fußball in der Luft gekickt werden kann). Diese Veranstaltungen waren wirklich toll und kamen sehr gut an. Die Schulleiterinnen und -leiter berichteten, dass die Kinder „wirklich für Fairtrade begeistert zurückgekehrt seien und dass sie bereit seien, Aktivitäten zum Fairen Handel an ihrer Schule zu starten.“



Die Geschichte einer kleinen Schule, die einen großen Unterschied macht – die Lindley Grundschule

Die Lindley-Grundschule ist eine Schule in Huddersfield, Yorkshire. Hier lernen 360 Schülerinnen und Schüler. Die Lindley-Schule war die erste Schule in im Gebiet Kirklees (im Westen von Yorkshire), die Fairtrade-Schule wurde. Das Personal ist engagiert und führt an der Schule regelmäßig Aktivitäten zum Globalen Lernen durch, um den Schülern und Schülern ihre eigene Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft vor Augen zu führen. Die Schule ist in engem Kontakt mit dem Kirklees Council (Gemeinderat), um den Titel der Fairtrade-Schule zu bewerben. Sie hat z.B. eine Veranstaltung organisiert, um andere Schulen am Ort zu gewinnen, ebenfalls Fairtrade-Schule zu werden. Isobel, Jed, Laibah, Raminder, Hayden, Elizabeth, Betty, Jed, Abdullah, Poppy, Milly, Holly, Ariya, Joseph, Oscar, Holly, und Harrison – alle 6-7 Jahre alt und alle Mitglieder der Fairtrade-Steuerungsgruppe – haben ihrer Schule geholfen, den Titel als Fairtrade Schule zu erwerben und zu verteidigen. Sie erklären mit ihren eigenen Worten, was sie getan haben.

„Wir hatten ein großes Frühstück in der Aula, mit Orangensaft und Toast. Wir schickten einen Brief nach Hause und baten unsere Muttis, Fairtrade-Brötchen zu backen. Wir machten Rührkuchen! Wir hatten einen Ostereier-Wettkampf, und die Preise waren Fairtrade-Eier aus Schokolade. Sie waren aus Milchschokolade! Fast alles an der Schule ist Fairtrade! Wir hatten einen Kaffernachmittag in der Schule und einen Fairtrade-Kiosk. Wir sammelten Fairtrade-Aufkleber und klebten sie auf eine Tafel vor den Räumen der Klassen 11/12. Fairer Handel ist wichtig; er ermöglicht, dass Kinder zur Schule gehen können ...! Fairer Handel bedeutet, dass man einen guten Preis für die Sachen bekommt, die man herstellt. Es bedeutet, man kann in einem Haus wohnen. Unsere Schulfirma organisiert bei Schulveranstaltungen einen Kiosk für Taschengeldeinkäufe. Wir verkaufen Schreibstifte, Armbänder, Federkästen, Springseile, Musikinstrumente und zu Ostern Schokolade. Dieses Jahr verkaufen wir Fairtrade-Luftballons! Schüler aus der zweiten Klasse machten bei einem Fairtrade-Workshop über Baumwolle teil, geleitet von Leeds DEC. Wir setzten diese Arbeit fort und machten Poster. Wir alle haben Fairtrade-Taschen aus Baumwolle, und haben dafür ein Design gemacht – mit dem Schriftzug „Wir unterstützen Familien auf der ganzen Welt“. Die Eltern verkaufen Bananen-Smoothies auf der Schuldiskothek. Die sind lecker!“



„Fairtrade bedeutet, dass man einen guten Preis für die Sachen bekommt, die man herstellt“